



Sehr geehrte Leserinnen
und Leser

Die Energiewende, welche mit der Energiestrategie 2050 des Bundesrats erreicht werden soll, ist derzeit sehr aktuell.

Die kontroversen Diskussionen zeigen, dass es offenbar schwierig ist die ganze Tragweite und die Auswirkungen der Energiestrategie 2050 zu erfassen. Unbestritten ist, dass die Bauindustrie einen wesentlichen Anteil zu leisten hat, wenn die ehrgeizigen Ziele der Energiewende erreicht werden sollen. Dies eröffnet der Bauindustrie grosse Chancen, sie hat aber auch Verantwortung zu tragen.

Der VSGU Verband Schweizerischer Generalunternehmer und die GSGI Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie organisieren zu diesem Thema am Donnerstag, 14. März 2013, in Zürich ein interessantes Forum, an welchem sich namhafte Experten aus dem In- und Ausland beteiligen.

Hugo Graf
Geschäftsleitung GSGI

Foto: Energie AG Oberösterreich



Führt die Energiewende zu einem Energieverteilkampf?

Der Bundesrat will in der Schweiz weiterhin eine hohe Stromversorgungssicherheit garantieren – mittelfristig jedoch ohne Kernenergie. Um die Versorgungssicherheit trotzdem jederzeit zu gewährleisten, setzt der Bundesrat im Rahmen der neuen Energiestrategie 2050 auf Energieeffizienz, Ausbau der Wasserkraft, Ausbau der erneuerbaren Energien, fossile Stromproduktion und Importe. Die zweifelsfrei ehrgeizige Energiestrategie 2050 wirft aber auch viele Fragen auf! Energiestrategie 2050 – faszinierende Zukunftschance der Schweizer Bauwirtschaft?

Der Bundesrat hat ein erstes Massnahmenpaket für den schrittweisen Umbau der schweizerischen Energieversorgung in die Vernehmlassung geschickt, welche am 31. Januar 2013 endete. Sehr viele und sehr unterschiedlichste Organisationen haben sich an dieser Vernehmlassung beteiligt. Die diversen Äusserungen können unterschiedlicher kaum sein und zeigen in aller Deutlichkeit, dass das wichtige Thema Energiewende ausserordentlich kontrovers diskutiert wird. Es ist offenbar schwierig, die ganze Tragweite und die Auswirkungen der Energiestrategie 2050 zu erfassen.

Die Ziele

Bundesrat und Parlament haben nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima vom März 2011 den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Um eine zuverlässige und wirtschaftliche Energieversorgung der Schweiz sicherzustellen, setzt der Bundesrat auf einen etappenweisen Umbau des Energiesystems in der Schweiz.

Der durchschnittliche Energieverbrauch pro Person und Jahr soll gegenüber dem Stand im Jahr 2000 bis 2035 um 35 Prozent reduziert werden. Der Stromverbrauch ist ab 2020 zu stabilisieren. Bei der Wasserkraft ist bis 2035 ein Ausbau der Jahresproduktion auf mindestens 37'400 GWh vorgesehen. Die übrigen erneuerbaren Energien sollen bis 2035 auf 11'940 GWh steigen.

Die Bauwirtschaft ist stark betroffen

Der Schweizer Gebäudepark beansprucht über 50 Prozent des Energieverbrauchs (Brennstoffe und Elektrizität), insbesondere um Raumwärme zu erzeugen. In diesem Bereich liegt also ein enormes Potenzial. Die wichtigsten Massnahmen zur Steigerung der Effizienz liegen demzufolge im Gebäudebereich. Mit der Verstärkung des Gebäudeprogramms sollen mehr Mittel zur Förderung von energetischen Sanierungen zur Verfügung stehen. Die Energieeffizienz soll mit strengeren Standards und Bauvorschriften für Neu- und Altbauten erhöht werden.

Zudem soll bei der Mobilität die Effizienz unter anderem durch verschärfte CO₂-Emissionsvorschriften für neue Personewagen erhöht werden. Im Industriebereich sind verbindliche Zielvereinbarungen mit Unternehmen vorgesehen. Strenger werden Energieverbrauchsvorschriften für Elektrogeräte und Beleuchtung.

Technisch – Wirtschaftliches Potenzial

Die technisch-wirtschaftlichen Einsparpotenziale im Gebäudebereich sind gewaltig. Verschiedene Analysen und Studien zeigen, dass bis 2050 der Energieverbrauch in Gebäuden halbiert werden kann, und das sowohl in Neubauten wie auch in der Sanierung. Wichtig scheint, dass alle technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten auch genutzt werden. Der Erneuerungszyklus schreitet in der Schweiz nur langsam voran. Es dauert 60 bis 100 Jahre, bis der gesamte Gebäudebestand energetisch

saniert ist. Dieser energetische Erneuerungszyklus sollte beschleunigt werden. Konzepte und Technologien zur Energieeffizienz gibt es genügend, eine Herausforderung stellt eher der Wille dar, insbesondere der politische, zur konsequenten und einheitlichen Umsetzung der Möglichkeiten.

Das Forum zum Thema mit namhaften Experten

Für die schweizerische Bauwirtschaft ist die Energiestrategie zweifellos eine grosse Chance, aber nicht minder auch eine grosse Herausforderung. Am Forum Bauindustrie 2013 vom Donnerstag, 14. März 2013, diskutieren in Zürich kompetente und namhafte Experten aus dem In- und Ausland zum Thema Energiewende – Energieverteilungskampf? Dabei werden Fragen zu möglichen Szenarien, zu regulatorischen Einflüssen oder zu innovativen Denkansätzen aufgegriffen.

Forum Bauindustrie 2013

Energiewende – Energieverteilungskampf? Führt die Energiewende zu einem Verteilungskampf?

Datum	Donnerstag, 14. März 2013
Ort	UBS-Konferenzgebäude Grünenhof, Zürich
Moderation	Martin Spieler, Chefredaktor SonntagsZeitung
Programm	
ab 13.00	Begrüssungskaffee
13.20	Eröffnung Dr. Felix Gassmann , CEO Sauter Building Control Schweiz AG, Reinach, Präsident GSGI
13.30	Begrüssung durch den Gastgeber Daniel Schumacher , Leiter Bau & Immobilien Zürich, Unternehmenskunden Schweiz, UBS AG, Zürich
13.45	«Das konjunkturelle Umfeld der Bauindustrie» Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm , Leiter KOF, ETH Zürich
14.30	«Nachhaltigkeit, Energie und Klima – grosse Herausforderungen liegen vor uns» Prof. Dr. F. J. Radermacher , Universität Ulm (Deutschland)
15.30	Networking – Pause
16.00	«Die Energiewende aus der Sicht der Elektrizitätswirtschaft» Kurt Rohrbach , Präsident VSE Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Aarau
16.30	«Energiesstrategie 2050» Barbara Egger-Jenzer , Regierungsrätin, Vorsteherin der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE), Bern
17.00	Abschluss Martin Spieler , Chefredaktor SonntagsZeitung anschliessend Networking – Apéro riche

Veranstalter: VSGU und GSGI

Information und Anmeldung

Forum Bauindustrie, c/o GSGI Geschäftsstelle
Theaterstrasse 7, 6003 Luzern
Telefon 041 227 20 27
Fax 041 227 20 21
forum@allianz-bauindustrie.ch
www.allianz-bauindustrie.ch

GSGI Mitglieder

- Alpiq InTec AG
www.alpiq-intec.ch
- BKW ISP AG
www.ispag.ch
- Burkhalter Management AG
www.burkhalter.ch
- CKW Conex AG
www.ckwconex.ch
- EKZ Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
www.ekz.ch
- Ernst Schweizer AG
www.schweizer-metallbau.ch
- Hälgi & Co. AG
www.haelgi.ch
- Honeywell AG
www.honeywell-schweiz.ch
- Johnson Controls AG
www.johnsoncontrols.ch
- Klima AG
www.klima-ag.ch
- Sauter Building Control
www.sauter-building-control.ch
- Schindler Aufzüge AG
www.schindler.ch
- Securiton AG
www.securiton.ch
- Siemens Schweiz AG
www.siemens.ch
- VINCI Energies Schweiz AG
www.vinci-energies.ch

Aktuell

Fachkurs Projektleiter/in Bauindustrie

Dauer: 3 x 3 Tage
Zertifikat: Hochschule Luzern Technik & Architektur
Beginn nächster Kurs: 22.4.2013

CAS Projektmanager/in Bau

Dauer: 5 x 5 Tage
Zertifikat: Hochschule Luzern Technik & Architektur
Beginn nächster Kurs: 18.3.2013

Kontakt

Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI
Telefon 041 227 20 27
sekretariat@gsgi.ch | www.gsgi.ch

Verband Schweizerischer Generalunternehmer VSGU
Telefon 031 382 93 82
info@vsgu.ch | www.vsgu.ch

